

WOCHENENDKURSTEIL DES BÖRSE EXPRESS - KURSE VOM 24.10.2020



Fotocredit: Pixabay

Kursliste mit dem Mehrwert KW 42

Liebe Börse Express-Community,

nach einer in Summe leicht negativen Woche - der ATX verlor 0,07% - liegt der Wiener Aktienmarkt YTD (Kalenderwoche 42) nun bei minus 31,16 Prozent. Wie's bei den Einzeltiteln aussieht, findet Ihr auf den Folgeseiten Eurer wöchentlichen Kursliste des Börse Express. Inklusive diverser Fundamentaldaten ... ein Blick auf Rohstoffe, FX und Anleihen. Dazu die Immobilie der Woche, eine ‚Warnung‘ vor europäischen Bankaktien, ...

Ein schönes Wochenende Euch

Die aktuellen News des Tages rund um die Themen Börse, Finanzen & Geldanlage
 gibt's 07/24 auf www.boerse-express.com

Impressum

Depot bis 30.12.2020 wechseln und
bis zu 4.000 € Prämie sichern!

0€

Depotgebühren
Ausgabeaufschlag
Transaktionskosten



4,9 / 5

Jetzt informieren



AKTIEN & INDIZES

KURSE OHNE GEWÄHR - UPDATE: 24.10.2020 QUELLE: BLOOMBERG/BE

ATXPrime

	Kurs	Kursziel	Diff%5T	Diff.% YTD	Diff%12M+	KGVe	K/BWe	Div.Rendite
Flughafen Wien AG	24,10	25,90	13,41	-36,16	-32,78	—	1,61	—
Lenzing AG	59,80	45,35	10,74	-27,78	-36,55	225,66	1,20	—
Erste Group Bank AG	18,34	26,00	4,86	-45,35	-43,20	12,33	0,52	—
BAWAG Group AG	34,24	42,00	4,07	-15,67	-12,56	10,85	0,83	—
voestalpine AG	25,20	19,50	3,92	2,42	10,85	—	0,84	0,79
Frequentis AG	17,00	19,00	3,03	-14,36	-10,38	38,93	1,96	0,59
Raiffeisen Bank International AG	13,34	17,64	1,68	-40,42	-39,83	7,41	0,37	—
Addiko Bank AG	7,43	12,10	1,09	-48,40	-51,63	—	0,17	—
EVN AG	14,56	17,75	0,55	-13,43	-9,23	12,61	0,64	3,43
Österreichische Post AG	28,70	25,00	0,53	-9,70	-5,82	18,62	3,26	7,25
Verbund AG	52,15	42,75	0,10	18,59	9,31	33,09	3,05	1,32
ANDRITZ AG	29,84	36,45	0,07	-21,06	-21,10	13,09	2,57	1,68
Marinomed Biotech AG	112,00	134,00	0,00	12,00	14,87	—	20,75	—
UNIQA Insurance Group AG	5,10	6,30	-0,39	-42,29	-37,82	20,00	0,48	3,53
Strabag SE	26,20	35,63	-0,95	-15,48	-11,49	8,95	0,77	—
Agrana Beteiligungs AG	16,00	18,95	-1,48	-10,47	2,16	15,31	0,79	4,81
POLYTEC Holding AG	5,60	8,00	-1,75	-35,26	-32,04	—	0,54	—
Semperit AG Holding	22,25	25,00	-1,77	99,73	76,59	3,27	1,94	—
Telekom Austria AG	5,83	7,30	-2,02	-16,86	-17,09	9,77	1,33	3,95
IMMOFINANZ AG	13,10	21,25	-2,02	-45,19	-49,03	26,73	0,47	—
AMAG Austria Metall AG	26,00	27,00	-2,26	-13,15	-10,51	—	1,48	1,92
Vienna Insurance	18,40	24,50	-2,44	-23,28	-18,29	7,84	0,47	6,25
Schoeller-Bleckmann Oilfield	21,80	27,95	-2,46	-54,58	-57,69	—	1,04	5,50
FACC AG	5,03	6,00	-3,27	-54,85	-55,88	10,93	0,75	—
Mayr Melnhof Karton AG	145,40	150,50	-3,45	24,64	35,51	16,53	1,96	2,20
S IMMO AG	14,14	18,75	-3,50	-33,53	-32,93	26,68	0,76	4,95
UBM Development AG	28,70	42,50	-4,33	-35,65	-31,28	7,57	0,64	7,67
DO & CO AG	34,25	60,00	-4,60	-60,13	-59,47	—	2,50	—
OMV AG	22,00	32,45	-4,60	-52,66	-54,34	9,86	0,67	7,95
CA Immobilien Anlagen AG	25,15	36,50	-4,73	-30,33	-24,59	17,31	0,78	3,98
Porr Ag	11,62	16,55	-4,75	-24,74	-45,70	70,00	0,51	—
AT&S	16,30	23,10	-5,12	-17,51	-0,97	14,73	1,14	1,53
Wienerberger AG	24,14	25,00	-5,18	-8,63	2,46	18,42	1,64	—
Palfinger AG	21,10	24,50	-6,22	-26,76	-14,31	19,97	1,37	1,66
Zumtobel Group AG	5,18	8,50	-6,67	-42,46	-24,97	10,68	0,83	1,93
Rosenbauer International AG	31,30	33,50	-7,40	-20,19	-14,67	12,06	0,99	2,56
Kapsch TrafficCom AG	12,00	17,25	-8,75	-58,19	-55,56	—	0,83	—
Warimpex	1,05	1,45	-9,87	-33,95	-31,42	—	0,44	2,86

AKTIE IM FOKUS

BAYER

Die dunklen Wolken über Leverkusen ziehen sich weiter zusammen: Zusätzlich zum milliardenteuren Glyphosat-Streit wächst in der Agrarsparte von Bayer auch der Druck im Tagesgeschäft. Corona-Krise und harter Wettbewerb belasten. Weitere Milliarden müssen abgeschrieben werden. Die Übernahme des US-Saatgutkonzerns Monsanto im Jahr 2018 wird so immer kostspieliger. Der Aktienkurs findet weiterhin keinen Boden.

Für den Leverkusener Traditionskonzern kommt es derzeit knüppeldick. Das Thema Glyphosat zieht sich weiter in die Länge, und nun auch noch das: Im Agrargeschäft schlagen Konkurrenzdruck, die Folgen der Corona-Krise und schwierige Bedingungen in Mittel- und Südamerika mit voller Wucht zu. Die Menschen reisen weniger, der Kraftstoffverbrauch sinkt und damit auch die Nachfrage nach Bioethanol. Landwirte bauen daher erst einmal weniger Mais an, aus dem auch der Biokraftstoff gewonnen wird.

Hinzu kommt die Belastung durch den schwachen brasilianischen Real, da das Unternehmen viel Saatgut und Pflanzenschutzmittel in Südamerika verkauft. Und: Im wichtigen Geschäft mit Sojasaat wird - unabhängig von der Corona-Krise - der Konkurrenzkampf härter. Konzernchef Werner Baumann stellte die Aktionäre daher Ende September auf ein schwieriges Jahr 2021 ein.

Um sich zu wappnen, soll nun noch mehr gespart werden. Zusätzlich zum aktuellen Programm, das die jährlichen Kosten ab 2022 um 2,6 Milliarden Euro drücken soll, sollen ab 2024 mehr als 1,5 Milliarden Euro pro Jahr wegfallen. Womöglich bedeutet das auch weitere Stellenstreichungen über den bereits laufenden Abbau von 12.000 Jobs bis Ende 2021 hinaus. Zumindest in Deutschland will Bayer aber bis Ende 2025 weiter auf betriebsbedingte Kündigungen verzichten.

Erst einmal muss der Konzern aber hohe Aufwendungen schultern. Wegen des "eingetrübten Ausblicks im Agrarmarkt" kündigte Baumann Ende September eine Wertberichtigung in der Crop-Science-Sparte im mittleren bis oberen einstelligen Milliarden-Euro-Bereich an.

Unter dem Strich dürfte damit im dritten Quartal erneut ein dicker Verlust anfallen, nach einem Minus von 9,5 Milliarden Euro im zweiten Jahresviertel. Da hatte Bayer Geld für die Lösung des US-Rechtsstreits über angebliche Gesundheitsschäden durch die Verhütungsspirale Essure, vor allem aber für die Beilegung des Glyphosat-Streits beiseite gelegt. Die Causa Glyphosat mit mittlerweile zehntausenden Klagen hatte Bayer sich mit der Übernahme des US-Saatgutriesen Monsanto ins Haus geholt.

Eigentlich hatte Baumann mit Blick auf Glyphosat schon Ende Juni mit einem umgerechnet mehr als 9 Milliarden Euro schweren Vergleichspaket reinen Tisch ma-

Bayer seit 10 Jahren

(Quelle: Bloomberg/BE)



chen wollen. Der zuständige Bundesrichter Vince Chhabria störte sich allerdings an dem Teil der Vereinbarung, der mögliche künftige Klagenfälle abdeckt. Bayer setzte sich also mit den Klägeranwälten wieder an den Verhandlungstisch. Mittlerweile wurden Fortschritte erzielt. Es müssten nur noch die Details finalisiert werden, teilte Bayer im September mit. Analysten spekulieren bereits, dass der Konzern eventuell noch mehr Geld in die Hand nehmen müsse.

Im Pharmageschäft und dem Geschäft mit rezeptfreien Medikamenten dürfte es zuletzt indes wieder besser gelaufen sein. Sie hatten im zweiten Quartal noch unter der Kaufzurückhaltung der Kunden gelitten. Viele Menschen hatten sich bereits mit dem Aufkommen der Corona-Pandemie reichlich mit rezeptfreien Mitteln eingedeckt und sich dann erst einmal zurückgehalten, während die Pharmasparte unter den zahlreichen Verschiebungen nicht dringend notwendiger Behandlungen in der Krise litt.

Die Pharmasparte versucht Bayer zudem für die Zukunft zu rüsten, um den in ein paar Jahren wegfallenden Patentschutz für Kassenschlager wie Eylea und den Gerinnungshemmer Xarelto abzufedern. Aktuell durchläuft Vericiguat - ein Mittel gegen Herzinsuffizienz - ein beschleunigtes Zulassungsverfahren in den USA. Wichtig werden zudem detaillierte Studiendaten zum Medikamentenkandidaten Finerenon bei der Behandlung chronisch Nierenkranker mit Typ-2-Diabetes, die Bayer auf einem Kongress am 23. Oktober präsentieren wird. Die bereits länger bekannten Eckdaten der Studie hatten Experten durchaus überzeugt.

Auch in das Geschäft mit Krebsmedikamenten wie Nubeqa gegen das Prostatakarzinom sowie rund um Frauengesundheit steckt Bayer weiter Geld. Mit Blick auf letzteres kauften die Leverkusener erst jüngst das britische Biotechunternehmen Kandy Therapeutics, das einen Medikamentenkandidaten gegen Beschwerden der Wechseljahre entwickelt hat. Zudem forscht Bayer gemeinsam mit Evotec an einem Endometriose-Medikament.

Die Aktie: Der pessimistische Unternehmensausblick ver-

AKTIE IM FOKUS

setzte den vom Glyphosat-Debakel ohnehin gebeutelten Aktien den nächsten Schlag. Allein im Oktober ging es um rund 17 Prozent abwärts. Mit rund 44 Euro kosten die Papiere aktuell noch weniger als zum Höhepunkt der Corona-Börsenpanik im März. Die zwischenzeitliche Erholung bis auf fast 74 Euro Ende Juni ist längst dahin. So wenig wie derzeit hatten die Papiere zuletzt im Jahr 2011 gekostet.

Für 2020 steht ein Minus von knapp 40 auf auf dem Kurszettel, was mittlerweile den letzten Platz im Dax bedeutet.

Auch der Blick auf den langfristigen Chart treibt Investoren wohl die Tränen in die Augen. Von dem im Frühjahr 2015 erreichten Rekordhoch bei 146,45 Euro aus gerechnet ging es um rund 70 Prozent abwärts.

Und: Seit dem ersten Glyphosat-Urteil gegen Bayer im August 2018 beläuft sich das Kursminus auf mehr als die Hälfte; selbst die seither gezahlten Dividenden eingerechnet sind es in etwa minus 47 Prozent. Der deutsche Leitindex sorgte unter dem Strich in diesem Zeitraum zwar auch nicht gerade für Jubelstürme bei den Anlegern, hielt sich dabei aber in etwa stabil.

Mittlerweile reicht es für Bayer mit einem Marktwert von rund 43 Milliarden Euro auch nicht mehr für einen Platz in den Top 10 im Dax, in der Vor-Glyphosat-Ära waren es noch rund 87 Milliarden Euro.

Im April 2015 auf Kurs-Rekordniveau hatten die Leverkusener mit einer Marktkapitalisierung von rund 120 Milliarden Euro noch den Spitzenplatz im deutschen Leitindex inne. Damals konnte nur Volkswagen dem Bayer-Konzern in Sachen Börsenwert knapp das Wasser reichen. Nach Dieselskandal, Autoflaute und Corona-Krise ist der Wert der Wolfsburger aber zuletzt auf knapp 72 Milliarden Euro gefallen. Damit hinken die Börsenwerte der beiden Unternehmen dem einsamen Dax-Spitzenreiter SAP, der es auf etwa 163 Milliarden Euro bringt, sogar in der Summe hinterher.

Die Analysten: Noch haben nicht allzu viele Analysten ihre Schätzungen an den tristen Ausblick für das Agrargeschäft angepasst. Viele überarbeiten sie noch und dürften erst einmal die Vorlage der Zahlen für das dritte Quartal Anfang November abwarten. Die wenigen Experten, die ihre Kursziele bereits reduziert haben, errechnen faire Werte für die Bayer-Aktien zwischen rund 50 und etwa 70 Euro.

Analyst Peter Spengler von der DZ Bank spricht von "einem perfekten Sturm" für den Konzern. Die Corona-Krise schein die Probleme im Agrarmarkt wie Wettbewerbsdruck, Währungsverluste und niedrige Agrarrohstoffpreise noch zu verstärken. Bayer habe nun frühzeitig vor überzogenen Erholungserwartungen gewarnt. Spengler rechnet damit, dass auch andere Unter-



Foto: The Motley Fool

nehmen sich vorsichtig äußern dürften und sieht Bayer als Vorreiter in Bezug auf Prognosen für das Jahr 2021. Der Experte reduzierte seine Gewinnerwartungen und nennt nun einen fairen Wert von 63 Euro je Aktie. Auf dem aktuellen Kursniveau sieht er eine Kaufgelegenheit.

Gunther Zechmann von Bernstein Research ist noch optimistischer und traut den Aktien mittelfristig 73 Euro zu. In seinen Augen hat Bayer nun erst einmal reinen Tisch gemacht in der Agrarsparte. Auf's Pharmageschäft blickt Zechmann indes vorsichtig. Hier zeichne sich noch keine neue Innovationsplattform ab.

Auch Experte Andreas Heine vom Investmenthaus Mainfirst hält die Aktien für zu niedrig bewertet. Die Gewinnwarnung für 2021, die Milliardenabschreibungen und die Unsicherheit über den Ausgang des Glyphosat-Streits seien über Gebühr in den Kurs eingepreist.

Für ihn stehen Bayer und damit den Aktionären spannende Woche bevor. Dabei verweist er auf die Studiendaten zum potenziellen Nierenmedikament Finerenon am 23. Oktober, die Signalwirkung für das Mittel im Konkurrenzkampf gegen Produkte von Johnson & Johnson <US4781601046> und Astrazeneca <GB0009895292> hätten. Zudem stehe bis Ende Oktober die Entscheidung der US-Umweltbehörde über die fortgesetzte Zulassung des Unkrautvernichters Dicamba an.

Und letztlich werde hoffentlich eine neue Einigung im Glyphosat-Streit bis Jahresende gefunden. Selbst wenn es hier dann nochmals teurer für Bayer werden würde, wäre es wichtig, dieses Prozessrisiko endlich los zu werden.<dpa-AFX>

GRATIS- NEWSLETTER

Der **GeldanlageExpress** liefert Ihnen die wichtigsten Meldungen 2x wöchentlich frei Haus in Ihre Mailbox

[Anmeldung zum kostenlosen Bezug hier](#)

AKTIEN & INDIZES

KURSE OHNE GEWÄHR - UPDATE: 24.10.2020 QUELLE: BLOOMBERG/BE

DAX

	Kurs	Kursziel	Diff%5T	Diff.% YTD	Diff%12M-	KGVe	K/BWe	Div.Rendite
MTU Aero Engines Holding AG	169,30	143,50	10,22	-33,70	-28,57	33,78	33,78	33,78
Merck KGaA	131,85	128,50	5,05	26,01	28,38	21,60	21,60	21,60
Deutsche Bank AG	8,12	7,00	3,48	17,41	13,15	—	—	—
Bayerische Motoren Werke AG	63,93	68,00	1,42	-8,19	-2,19	14,36	14,36	14,36
Volkswagen AG	139,06	170,00	0,87	-18,31	-16,04	15,23	15,23	15,23
Continental AG	101,15	100,50	0,85	-9,10	-14,65	63,75	63,75	63,75
Münchener Rück	211,50	260,00	0,81	-15,71	-11,18	17,81	17,81	17,81
Allianz SE	163,42	210,00	0,37	-20,56	-21,52	10,39	10,39	10,39
Beiersdorf AG	99,32	96,00	-0,40	-6,28	-3,34	35,87	35,87	35,87
Siemens AG	109,66	123,00	-0,49	7,82	21,19	19,71	19,71	19,71
Linde PLC	198,80	232,97	-0,53	4,95	15,71	30,09	30,09	30,09
adidas AG	281,80	271,00	-0,53	-3,04	2,29	117,68	117,68	117,68
Henkel AG & Co KGaA	90,62	88,50	-0,96	0,38	-2,74	21,47	21,47	21,47
Deutsche Post AG	40,61	44,00	-1,12	22,89	31,39	18,34	18,34	18,34
E.ON SE	9,53	11,25	-1,45	4,75	11,54	15,61	15,61	15,61
Covestro AG	43,98	50,00	-1,53	9,65	-2,82	46,21	46,21	46,21
Daimler AG	48,40	51,50	-1,68	0,35	-1,51	27,10	27,10	27,10
Deutsche Wohnen SE	43,58	43,50	-2,07	22,19	29,55	28,93	28,93	28,93
HeidelbergCement AG	53,94	64,00	-2,32	-16,19	-16,27	25,88	25,88	25,88
RWE AG	33,20	37,50	-2,45	24,06	21,88	20,56	20,56	20,56
BASF SE	52,27	56,00	-2,58	-17,54	-17,72	21,77	21,77	21,77
Infineon Technologies AG	26,80	26,50	-2,88	33,76	63,99	44,07	44,07	44,07
Fresenius Medical Care AG & Co	68,64	85,00	-3,62	5,88	18,93	15,37	15,37	15,37
Vonovia SE	56,52	59,55	-3,63	20,74	20,81	20,31	20,31	20,31
Deutsche Telekom AG	13,47	19,00	-4,10	-3,83	-13,73	12,68	12,68	12,68
SAP SE	124,90	155,00	-4,95	6,23	8,23	24,92	24,92	24,92
Bayer AG	42,43	63,00	-5,20	-39,21	-33,38	6,50	6,50	6,50
Deutsche Börse AG	137,75	153,00	-5,55	0,33	0,98	21,36	21,36	21,36
Fresenius SE & Co KGaA	34,37	53,00	-6,40	-29,76	-18,50	10,48	10,48	10,48
Delivery Hero SE	91,66	110,00	-11,52	29,22	109,22	—	—	—



VON GOTTFRIED URBAN, URBAN & KOLLEGEN VERMÖGENS-MANAGEMENT, ALTÖTTING

Um Europas Banken besser einen Bogen machen

Eine Konsequenz der Finanzkrise war, dass die Aufsichtsbehörden den Bankensektor strikter regulierten und höhere Anforderungen an die

Europäische Kreditinstitute verlieren seit Jahren stetig an Börsenwert. Während die großen US-Bankaktien unter großen Schwankungen im Schnitt immerhin wieder das Kursniveau erreichen konnten, auf dem sie vor dem Ausbruch der Finanzkrise 2008 notierten, ...

riskante Bereiche wie das Investment-Banking verkleinern, um Stresstests besser bestehen zu können. Zudem geraten die Großbanken auch aus Eigenverschulden immer wieder ins Zwielicht, wie zuletzt beim Thema Geldwäsche.

Ertragslage wird problematischer. Auf der Suche nach einem zukunftssträchtigen Geschäftsmodell, sind die Banken noch nicht richtig fündig geworden. Weitere Zusam-

Eigenkapitalausstattung stellten. Dies treibt die Kosten und mindert die Profitabilität der Kreditbranche seit Jahren. Viele europäische Institute haben sich zudem als Kreditgeber von EU-Staaten engagiert, die inzwischen als überschuldet gelten. Auch dies bereitet Sorgen. Zusätzlich sind die Zinsmargen immer weiter zusammen geschmolzen. Probleme, die US-Banken in der Schärfe nicht zu tragen haben.

Internetplattformfirmen und Onlinebezahlunternehmen drängen in das klassische Bankgeschäft. Die Institute müssen kapitalintensive und



Foto: Digitalpfade Pixabay

menschlüsse und ein massiver Personalabbau inklusive Filialschließungen sind zu erwarten. Die Corona-Pandemie wird für Insolvenzen sorgen, was wiederum zu Kreditausfällen führt. Auch ob der Gewerbeimmobilienmarkt instabiler wird, sollte man beobachten. Zusätzlich wird

... haben Aktien der größten europäischen Banken im gleichen Zeitraum durchschnittlich 80 Prozent Wertverlust erlitten. Und die Sorgen nehmen zu.

das Eigenanlagenmanagement der Banken immer problematischer. Neben dem Negativzins gehen mit jeder fälligen Altanleihe Zinserträge verloren. Neue Investments werden wohl verstärkt in alternative Investments oder andere unternehmerische Beteiligungen inklusive dem Wohnungsmarkt gehen.

Zuviel Risiko dürfen die Banken aber auch nicht eingehen, solange die Stresstests der Aufsichtsbehörden nicht gelockert werden.

Obwohl die Aktien von Banken seit langem schon billig erscheinen, ging es bisher immer noch weiter nach unten. Wir können aber für die Zukunft nicht ausschließen, dass sich die Banken kräftig erholen. Es gibt auch zahlreiche positive Aspekte wie Marktposition und Markenname von Instituten. Vielleicht ergeben sich Chancen und Kooperationen, die wir im Moment noch nicht sehen. Bis dahin gibt es jedoch ganz klar bessere Branchen, um ein gutes Depot mit Perspektive zusammenzustellen. < Diesen und weitere Vermögensverwalter mit Meinungen und Anlagestrategien finden Sie auf www.v-check.de.

ICH DADAT
GÜNSTIGER TRADEN.

AB € 2,95
PRO ORDER

DADAT
BANK

DADAT – EINE MARKE DER BANKHAUS SCHELHAMMER & SCHATTERA AG

MEHR INFOS >

Marketingmitteilung

AKTIEN & INDIZES

KURSE OHNE GEWÄHR - UPDATE: 24.10.2020 QUELLE: BLOOMBERG/BE

Dow Jones

	Kurs	Kursziel	Diff%5T	Diff.% YTD	Diff%12M+	KGVe	K/BWe	Div.Rendite
Travelers Cos Inc/The	125,97	123,50	11,99	-5,92	-0,40	14,77	1,15	2,65
Boeing Co/The	167,36	178,00	2,94	-47,79	-49,24	—	—	2,46
Caterpillar Inc	168,59	168,00	2,80	17,59	29,89	32,34	6,65	2,44
Honeywell International Inc	175,54	174,50	2,46	1,76	7,15	25,53	6,79	2,05
Coca-Cola Co/The	50,52	55,00	1,38	-6,08	-2,74	26,95	11,67	3,23
JPMorgan Chase & Co	103,81	117,00	1,14	-23,50	-14,55	14,36	1,31	3,47
3M Co	169,80	171,50	0,96	-0,47	5,72	20,29	9,01	3,45
NIKE Inc	129,99	150,00	0,79	29,29	37,37	45,40	22,05	0,75
UnitedHealth Group Inc	330,60	360,50	0,36	12,18	32,70	19,81	4,61	1,41
American Express Co	100,98	105,50	0,34	-14,33	-10,08	28,15	3,69	1,70
Merck & Co Inc	79,83	97,00	0,19	-10,87	0,39	13,95	7,30	3,06
Walt Disney Co/The	128,35	138,00	0,16	-11,80	-3,08	85,29	2,66	0,69
Intel Corp	48,20	55,00	0,09	-8,38	6,01	9,92	2,75	2,71
Chevron Corp	72,57	98,00	-0,15	-36,60	-34,50	—	1,01	6,97
McDonald's Corp	228,71	235,00	-0,21	18,18	17,95	38,43	—	2,19
Walgreens Boots Alliance Inc	38,04	40,00	-0,35	-34,34	-29,50	8,01	1,60	4,84
Dow Inc	48,53	51,00	-0,39	-6,17	11,09	34,81	2,91	5,77
Walmart Inc	143,85	149,00	-0,68	22,38	22,16	26,65	5,41	1,49
Visa Inc	198,01	228,50	-0,78	5,86	16,61	39,48	12,73	0,61
Procter & Gamble Co/The	142,38	154,50	-1,10	16,04	18,63	25,67	7,46	2,19
Verizon Communications Inc	57,96	62,00	-1,43	-2,53	-1,52	12,20	3,69	4,27
Johnson & Johnson	145,24	169,00	-1,43	1,48	15,36	18,17	6,07	2,70
Goldman Sachs Group	205,04	250,00	-1,53	-8,99	0,40	9,16	0,93	2,43
Microsoft Corp	216,23	235,00	-2,17	37,34	59,37	33,49	13,84	0,94
Home Depot Inc/The	283,00	305,00	-2,22	31,11	21,48	24,68	—	2,07
Cisco Systems Inc	38,82	48,00	-2,88	-16,32	-15,60	12,65	4,34	3,68
Amgen Inc	227,16	260,50	-2,99	-3,48	14,35	14,40	12,50	2,75
salesforce.com Inc	250,52	275,00	-3,12	53,51	75,42	67,40	5,92	—
Apple Inc	115,04	128,75	-4,11	58,76	94,86	35,55	27,27	0,69
International Business Machines	116,00	138,00	-7,31	-10,40	-9,29	12,40	4,87	5,60

ANLEIHEN

KURSE OHNE GEWÄHR - UPDATE: 24.10.2020 QUELLE: BLOOMBERG/BE

Staatsanleihe-Renditen 10 Jahre

Region	Rendite	YTD-Renditediff. BP	YTD-Tief	YTD-Hoch
Amerika				
USA	0,843	-107,5	0,507	1,917
Kanada	0,636	-106	0,428	1,696
Brasilien (USD)	3,581	N.A.		
Mexiko (USD)	3,231	N.A.		
Asien/Pazifik				
Japan	0,033	6,1	-0,179	0,052
Australien	0,851	-51,7	0,605	1,41
Neuseeland	0,585	-105,1	0,435	1,741
Südkorea	1,469	-18,3	1,273	1,719
China	3,181	4,9	2,467	3,214
EMEA				
Deutschland	-0,579	-38,8	-0,861	-0,162
Schweiz	-0,553	-1,9	-1,028	-0,287
Niederlande	-0,476	-40,9	-0,659	0,055
Dänemark	-0,474	-29,7	-0,829	-0,084
Österreich	-0,419	-42,4	-0,482	0,268
Finnland	-0,398	-43,4	-0,485	0,256
Belgien	-0,346	-42,7	-0,39	0,377
Slowakei	-0,345	-49,3	-0,368	0,792
Frankreich	-0,303	-41,5	-0,392	0,33
Irland	-0,23	-33,5	-0,273	0,475
Slowenien	-0,147	-40,5	-0,178	0,871
Schweden	-0,035	-16,6	-0,542	0,165
Litauen	-0,015	-34,1	-0,025	0,317
Bulgarien	0,133	-6,4	0,036	0,342
Portugal	0,168	-25,7	0,109	1,432
Spanien	0,192	-26,7	0,121	1,211
Großbritannien	0,277	-53,4	0,074	0,817
Zypern	0,378	-15,2	0,274	2,102
Norwegen	0,714	-81	0,292	1,524
Italien	0,756	-65,1	0,649	2,422
Kroatien	0,765	17,9	0,507	0,984
Israel	0,766	-8	0,42	1,41
Griechenl.	0,912	-48,2	0,757	3,667
Tschechien	1,005	-54,7	0,612	1,67
Polen	1,23	-87,1	1,138	2,33
Ungarn	2,225	25,4	1,726	3,301
Russland (USD)	2,263	N.A.		
Island	3,19	-84	2,4	3,3
Rumänien	3,471	-86,9	3,428	5,941
Nigeria	4,019	-160,3	12,659	12,762
Russland	5,96	-39	5,41	8,37
Türkei (USD)	6,729	N.A.		
Ukraine (USD)	8,163	177,1	5,601	13,707

Renten-Indizes

	Kurs	OAS	Rendite	Duration	Return YTD	YTD Tief	YTD Hoch
Global							
Global Aggregate	543,6948	46,00	0,918	7,42	6,26	0,804	1,615
Treasuries	245,2952	12,00	0,512	8,66	6,61	0,383	0,961
Credit	293,5221	115,00	1,462	7,23	6,27	1,408	3,264
USA							
U.S. Universal	628,8523	100,00	1,678	6,16	5,90	1,509	3,033
U.S. Aggregate	2.366,46	55,00	1,236	6,35	6,36	1,025	2,312
U.S. Gov/Credit	2.757,31	53,00	1,182	7,54	7,47	1,021	2,222
U.S. Treasury	2.555,36	0,00	0,58	7,03	7,83	0,399	1,794
Government-Related	387,4027	62,00	1,167	5,93	4,62	1,063	2,406
Corporate	3.456,98	123,00	2,003	8,59	6,69	1,815	4,577
U.S. MBS	2.315,47	55,00	1,366	3,35	3,52	0,933	2,688
Europe/Asia							
Pan-Euro Aggregate	252,6619	52,00	0,11	8,22	2,31	0,063	0,864
Euro-Aggregate	273,2646	58,00	-0,055	7,66	3,25	-0,097	0,727
Asian-Pacific Aggregate	154,6278	8,00	1,168	8,24	0,03	0,625	1,171
Hochverzinslich							
Global High Yield	1.423,512	520,00	5,625	4,29	0,63	5,474	12,441
US Corporate High Yield	2.231,00	468,00	5,331	3,68	2,21	4,979	11,687
Pan-European High Yield	403,7328	449,00	4,48	3,79	-2,22	3,154	10,602
Sonstige							
EM USD Aggregate	1.237,519	332,00	4,006	6,86	2,33	3,918	7,883
Global Inflation-Linked	385,2261	-	-	-	8,19	-	-
Municipal Bond	1.308,857	-	1,414	4,87	2,93	1,118	3,518

ROHSTOFFE

KURSE OHNE GEWÄHR - UPDATE: 24.10.2020 QUELLE: BLOOMBERG/BE

Futures

	Ertrag YTD (%)	Ertrag 12M (%)	Volatilität	Max Draw	Risikobereinigter Ertrag
Silber	30,53	31,7	48,79	-37,83	0,63
Erdgas	28,67	22,18	69,11	-32,7	0,41
LME NASAAC	27,97	46,38	15,49	-15,18	1,81
Sojamehl	22,14	17,52	19,11	-16,07	1,16
Bauholz	20,53	20,72	71,76	-47,66	0,29
Palladium	19,1	31,27	60,66	-47,17	0,31
Gold	18,38	19,81	22,3	-11,8	0,82
LME Aluminiumlegierung	13,21	12,18	25,44	-20,46	0,52
Orangensaft	12,16	9,93	36,25	-18,28	0,34
Raps	10,07	13,16	12,66	-7,17	0,8
LME Nickel	7,39	-10,41	26,04	-24,12	0,28
LME Zink	6,97	-3,55	23,6	-26,86	0,3
LME Kupfer	6,69	10,83	23,9	-26,5	0,28
Kupfer	6,05	9,95	24,8	-26,24	0,24
Zucker	3,98	13,72	33,27	-41,63	0,12
LME Zinn	3,23	6,32	23,89	-25,29	0,14
Baumwolle	-2,12	3,05	26,26	-32,32	-0,08
LME Primäraluminium	-2,31	-0,13	15,78	-21,25	-0,15
Sojaöl	-6,24	4,72	23,48	-28,54	-0,27
Kakao	-7,48	-5,25	31,11	-27,71	-0,24
LME Blei	-10,77	-24,18	25,62	-21,3	-0,42
Rohreis	-10,9	-0,67	53,52	-48,4	-0,2
Mag. Schweine	-11,04	-4,38	64,55	-47,83	-0,17
Lebendrind	-21,43	-11,91	30,17	-34,22	-0,71
Kaffee	-22,81	1,43	38,91	-27,93	-0,59
RBOB Benzin	-36,41	-35,17	97,61	-76,53	-0,37
NY Hafen ULSD	-46,19	-44,84	63,2	-70,39	-0,73
ICE Gasöl	-48,89	-47,26	63,57	-69,5	-0,77



VON OTTMAR WOLF,
VORSTAND DER FAM FRANKFURT ASSET MANAGEMENT AG
IN FRANKFURT/MAIN

Aktienmarkt: wo ist die margin of safety hin?

Trotz Corona-Pandemie, Weltwirtschaftskrise und globaler Handelsstreitigkeiten erreichte der amerikanische Leitindex S&P 500 im September ein neues Allzeithoch, und auch der DAX hat sich seinen historischen Höchstständen aus dem Februar wieder stark angenähert. Bei offensichtlicher Ignorierung der Risiken werden die Ertragsperspektiven des Aktienmarktes derzeit wohl deutlich überschätzt. Was bedeutet das für die Anlagestrategie?

Die Ertragsperspektiven, bestehend aus Dividenden und erwarteten Kursgewinnen, müssen im Vergleich zu den eingegangenen Risiken somit hinreichend attraktiv sein,

Bei offensichtlicher Ignorierung der Risiken werden die Ertragsperspektiven des Aktienmarktes derzeit wohl deutlich überschätzt. Was bedeutet das für die Anlagestrategie?

um ein Engagement in einer Aktie bzw. im Aktienmarkt rechtfertigen zu können. Dabei ist bezüglich der Risiken zwischen den bereits bekannten negativen Einflussfaktoren und etwaigen zusätzlichen Gefahrensituationen, die heute nicht absehbar sind, in Zukunft aber durchaus eintreten können, zu unterscheiden. Am gefährlichsten sind in dieser Hinsicht

gänzlich unbekannte Risikokomponenten, die es zuvor noch nie gab (sog. „unknown unknowns“).

Da es im Portfoliomanagement immer denkbar ist, dass nach dem Erwerb von Wertpapieren neue Risiken auftauchen, die zum Kaufzeitpunkt nicht absehbar waren, muss die Ex-Ante-Rendite-Chance so hoch sein, dass neben den bereits bekannten Risikofaktoren zusätzlich auch noch potenzielle neue Risiken kompensiert werden können. Diese Sicherheitsmarge wird im Fachjargon als „Margin of Safety“ bezeichnet.

Notierungen am top, Gewinne brechen ein. Beim Blick auf den amerikanischen, aber auch auf den deutschen Aktienmarkt fällt auf, dass sich viele Notierungen nahe ihrer Tops befinden, während die Firmengewinne aufgrund der Corona-Krise deutlich schrumpfen. Selbst bei sehr optimistischer Betrachtungsweise wird das Ertragsniveau von 2019 wohl frühestens im Jahr 2022 wieder er-



reicht werden. Zwar nehmen die Aktienbörsen das konjunkturelle Geschehen in der Regel weit vorweg, diesmal ist jedoch eine derart „extreme Durchschau“ – um nicht zu sagen Ignoranz – zu beobachten.

Shiller-KGV bei knapp 30: am Vorabend der Größten Baisse aller Zeiten? Ein etablierter Bewertungsmaßstab für Aktienmärkte ist das sog. „Shiller Kurs-Gewinn-Verhältnis“, auch CAPE genannt (Cyclically Adjusted Price Earnings Ratio). Bei dieser vom amerikanischen Professor und Nobelpreisträger Robert J. Shiller entwickelten Kennzahl wird eine Glättung der Firmengewinne vorgenommen, indem der Zehn-Jahres-Durchschnittswert verwendet wird (Shiller-KGV = Aktienkurs / durchschnittlicher Gewinn nach Steuern der letzten zehn Jahre). Das Shiller-KGV ist zwar nicht geeignet, um kurzfristige Aktienmarktbebewegungen anzuzeigen. Es ist aber ein sinnvoller Maßstab, um die mittel- bis langfristigen Return-Perspektiven zu ermitteln. Aktuell liegen wir hier für die Wallstreet bei einem Wert von knapp 30, womit wir uns fast auf dem Niveau von 1929 befinden. Historisch betrachtet war das Shiller-KGV nur ein einziges Mal – nämlich im Jahr 2000 – signifikant höher. Bekanntlich handelte es sich bei 1929 und 2000 jeweils um den Vorabend der größten Baisse-Phasen aller Zeiten.

Drei bekannte Problemfelder, null Beachtung. Ganz offensichtlich ignoriert der Aktienmarkt den größten Wirtschaftseinbruch seit Jahrzehnten bzw. hat diesen bereits abgehakt, bevor er überhaupt eingetreten ist. Neben den Unsicherheiten hinsichtlich der Dauer und der Tiefe der Rezession bleibt das Thema „Covid 19“ bis dato noch ohne echte Lösung. Die Infektionszahlen sind in den zurückliegenden Wochen wieder deutlich angestiegen und wann es einen wirksamen Impfstoff geben wird, steht in den Sternen. Auch die globalen Handelskriege, das vor der Corona-Pandemie alles beherrschende Angst-Thema, sind keineswegs vom Tisch, sondern stellen mehr denn je weiterhin schwelende Konfliktpotenziale dar. Somit existieren mindestens drei bekannte ganz elementare Problemfelder, die zumindest derzeit kaum beachtet werden. Etwaige neue Risikofaktoren sind erst recht nicht eingepreist. Die Margin of Safety fehlt beim S&P 500 und beim

DAX damit vollständig. Es ist allerdings zu konstatieren, dass nicht alle Segmente des Aktienmarktes am All-Time-High notieren bzw. Shiller-KGVs aufweisen, die ein dramatisches Warnsignal aussenden. So sind die Bewertungen beim EuroStoxx50 derzeit etwas weniger ambitioniert als etwa an der Wallstreet. Fällt das Shiller-KGV (CAPE) beim S&P 500 mit einem Wert von 28,6 aktuell so hoch bzw. sogar höher als in 99 Prozent aller vorangegangenen Zeitpunkte seit 2010 aus, gilt dies mit einem aktuellen CAPE von 16,8 beim Euro Stoxx 50 „nur“ für 70 Prozent der Fälle. Zu bedenken ist dabei aber, dass der US-Aktienmarkt typischerweise die Leitbörse ist, welche die Richtung für den Rest der Welt vorgibt.

Für risikoaverse Investoren, die Wert auf eine ausreichende Margin of Safety legen, bieten sich long-only Aktieninvestments in ETFs auf den US-Aktienmarkt derzeit deshalb nicht an. Etwas bessere Chance-Risiko-Profile weisen die europäischen Aktienmärkte auf, wobei die Sicherheitsmarge auch hier eher gering ausfällt.

Ausweitung der Sicherheitsmarge durch optionsbasiertes Investieren. Da die Assetklasse Aktien trotz ihrer aktuell hohen Bewertung sowohl im Hinblick auf ihre langfristigen Renditeperspektiven wie auch aus Diversifizierungsgründen in keinem ausgewogenen Wertpapierdepot fehlen sollte, muss es nun darum gehen, sich die bei Aktien-Direktinvestments fehlende Sicherheitsmarge auf andere Weise zu beschaffen.

In einer möglichen Strategie werden Put-Optionen auf europäische Aktien und Aktienindizes verkauft und dafür regelmäßig Optionsprämien vereinnahmt. Dabei liegt der Basispreis der Put-Optionen (Strikelevel) deutlich unter den jeweiligen Kursen der Underlyings – und zwar in der Regel etwa 15 bis 20 Prozent tiefer. Aus diesem Abstand sowie der vom Optionskäufer zu zahlenden Optionsprämie ergibt sich ein Sicherheitspuffer. Oder anders ausgedrückt: Die Margin of Safety ist unabhängig von der Bewertung der zugrundeliegenden Basiswerte automatisch implementiert.

Hinsichtlich der aktuellen Marktlage ist zudem das Phänomen zu beobachten, dass der Optionsmarkt im Gegensatz zum Aktienmarkt sehr wohl die bestehenden Risiken einpreist, wie sich an der impliziten Volatilität, die derzeit weitaus überdurchschnittlich hoch ausfällt, unschwer ablesen lässt. So beträgt diese bei Optionen auf den Euro Stoxx 50 auf Sicht von sechs Monaten noch immer 26 und sie liegt damit rund zwei Drittel über dem Wert unmittelbar vor dem Beginn der Corona-Krise. Der Optionsmarkt rechnet also auch zukünftig mit starken Schwankungen. Aus dieser hohen impliziten Volatilität resultieren attraktive Optionsprämien.

Fazit: Portfoliomanagement bedeutet immer, Entschei-

dungen treffen zu müssen, ohne eine hundertprozentige Sicherheit über das Eintreten bestimmter Ereignisse zu haben. Dieser Risikopuffer ist bei Direktinvestments in den breiten Aktienmarkt, zum Beispiel über entsprechende ETFs, derzeit nicht (USA) bzw. nur sehr begrenzt (Europa) zu finden. Wir sehen ihn aktuell aber nach wie vor bei intelligenten Stillhalterkonzepten. < *Diesen und weitere Vermögensverwalter mit Meinungen und Anlagestrategien finden Sie auf www.v-check.de.*



Feier mit uns 25 Jahre!

Mit 25 Free Trades*

- Jeder weitere Trade nur 2,50 Euro**
- Keine Depotgebühr bis Ende 2021
- Keine Negativzinsen

Jetzt Depot eröffnen

Hello bank!
By BNP PARIBAS

YTD Top

Währung vs. Euro	Diff.% YTD
Haiti Gourde	45,92
Myanmarischer Myat	5,64
Schweizer Franken	1,21
Schwedische Krone	1,07
Dänische Krone	0,42
Bosnien und Herzegowina Mark	0,06
Komoren-Franc	0,05
Bulgarischer Lew	0,01
Franz.-Polynesien CFA-Franc	0,01
CFA-Franc BEAC	-0,03
Serbischer Dinar	-0,12
CFA FRANC BCEAO	-0,13
Mazedonischer Denar	-0,27
Kap-Verde-Escudo	-0,43
Marokko Dirham	-0,88
Philippinischer Peso	-0,95
Neuer Taiwan-Dollar	-1,03
Offshore Chinesischer Renminbi	-1,05

YTD Flop

Währung vs. Euro	Diff.% YTD
Surinam-Dollar	-49,74
Sambischer Kwacha	-33,89
Seychellen-Rupie	-32,35
Brasilianischer Real	-31,99
Angolanischer Kwanza	-30,80
Türkische Lira	-29,15
Argentinischer Peso	-27,36
Russischer Rubel	-22,80
Old Belarusian Ruble	-21,25
Ukrainischer Hrywnja	-20,44
Mosambik (Neuer) Metical	-19,94
Kongo CFA-Franc	-19,24
Äthiopischer Birr	-19,06
Südafrikanischer Rand	-18,31
Lesothischer Loti	-18,31
Namibia-Dollar	-18,31
Eswatini Lilangeni	-18,31
Kolumbianischer Peso	-17,98

12 Monate Top

Währung vs. Euro	Diff.% 12 Monate
Haiti Gourde	44,55
Myanmarischer Myat	8,73
Liberianischer Dollar	4,23
Schwedische Krone	3,37
Schweizer Franken	2,76
Bosnien und Herzegowina Mark	0,65
Dänische Krone	0,40
Bulgarischer Lew	0,02
CFA-Franc BEAC	-0,03
CFA FRANC BCEAO	-0,13
Komoren-Franc	-0,13
Neuer Taiwan-Dollar	-0,13
Serbischer Dinar	-0,18
Mazedonischer Denar	-0,21
Franz.-Polynesien CFA-Franc	-0,31
Offshore Chinesischer Renminbi	-0,59
Albanischer Lek	-0,62
Kap-Verde-Escudo	-0,64

12 Monate Flop

Währung vs. Euro	Diff.% 12 Monate
Surinam-Dollar	-50,27
Sambischer Kwacha	-38,86
Angolanischer Kwanza	-35,33
Seychellen-Rupie	-33,87
Brasilianischer Real	-32,55
Türkische Lira	-32,33
Argentinischer Peso	-29,15
Äthiopischer Birr	-25,84
Old Belarusian Ruble	-24,40
Russischer Rubel	-21,14
Kongo CFA-Franc	-20,63
Mosambik (Neuer) Metical	-19,83
Uruguayischer Peso	-17,67
Ukrainischer Hrywnja	-17,46
Kirgisien-Som	-16,80
Kolumbianischer Peso	-15,87
Isländische Krone	-15,77
Südafrikanischer Rand	-15,39

Die besten ETFs (YTD)

Quelle: Bloomberg, * annualisiert, **AA ... Ausgabeaufschlag, in Prozent (auf Euro-Basis)

Name	ISIN	Anlagefokus	Perf. YTD*	Kostenquote
VELOCITYSHARES 2X VIX SH-TRM	US22542D2586	USA	197,49	1,65
PROSHARES ULTRA VIX ST FUTUR	US74347W1484	USA	195,89	0,95
VELOCITYSHARES 3X INVERSE NA	US22542D2826	USA	195,42	1,65
SG ETC GAS 3XSHRT DLY COL	XS1073721059	International	189,51	0,98
BETAPRO S&P 500 VIX SHORT-TE	CA08664B2049	USA	153,95	1,00
VELOCITYSHARES VIX SHORT-TRM	US22542D2669	USA	148,18	0,70
PROSHARES VIX SHORT-TERM FUT	US74347W1716	USA	147,55	0,85
LYXOR S&P500 VIX FTURES ER	LU0832435464	USA	139,60	0,60
KOKUSAI S&P500 VIX SHORT ETF	JP3047310002	USA	131,06	0,36
PROSHARES ULTRASHORT BLOOMBE	US74347W3878	USA	121,48	0,95
PROSHARES VIX MID-TERM FUT	US74347W3381	USA	103,34	0,85

Die besten ETFs (3 Jahre)

Quelle: Bloomberg, * annualisiert, **AA ... Ausgabeaufschlag, in Prozent (auf Euro-Basis)

Name	ISIN	Anlagefokus	Perf. 3 Jahre*	Kostenquote
XTRACKER RHODIUM ETC	GB00B684MW17	Global	103,68	0,95
XTRACKER RHODIUM ETC EUR HDG	DE000A1KJHG8	International	96,06	0,95
BITCOIN TRACKER ONE - SEK	SE0007126024	Global	62,67	2,50
1INVEST PALLADIUM ETF	ZAE000182531	Global	42,22	0,35
NEWPALLADIUM ETF	ZAE000182507	Global	41,96	0,40
DIREXION DAILY TECH BULL 3X	US25459W1027	USA	41,01	0,95
ARK NEXT GENERATION INTERNET	US00214Q4010	Global	38,36	0,75
QNB FINANS PORT GOLD ETF	TRYFNBK00055	Global	38,20	0,47
PROSHARES ULTRASHORT BLOOMBE	US74347W3878	USA	38,01	0,95
WT NASDAQ 100 3X DLY LVRGD	IE00B8W5C578	USA	37,71	0,75
PROSHARES ULTRAPRO QQQ	US74347X8314	USA	36,84	0,95

Die besten ETFs (5 Jahre)

Quelle: Bloomberg, * annualisiert, **AA ... Ausgabeaufschlag, in Prozent (auf Euro-Basis)

Name	ISIN	Anlagefokus	Perf. 5 Jahre*	Kostenquote
BITCOIN TRACKER ONE - SEK	SE0007126024	Global	113,47	2,50
XTRACKER RHODIUM ETC	GB00B684MW17	Global	51,93	0,95
XTRACKER RHODIUM ETC EUR HDG	DE000A1KJHG8	International	50,52	0,95
DIREXION DAILY TECH BULL 3X	US25459W1027	USA	42,52	0,95
DIREXION DAILY SEMI BULL 3X	US25459W4583	USA	39,42	0,95
PROSHARES ULTRAPRO QQQ	US74347X8314	USA	36,53	0,95
WT NASDAQ 100 3X DLY LVRGD	IE00B8W5C578	USA	36,05	0,75
PROSHARES ULTRA TECHNOLOGY	US74347R6936	USA	34,86	0,95
ARK NEXT GENERATION INTERNET	US00214Q4010	Global	33,18	0,75
PROSHARES ULTRA SEMICONDUCT	US74347R6696	USA	31,34	0,95
NEWPALLADIUM ETF	ZAE000182507	Global	30,72	0,40

IMMOBILIE DER WOCHE

NIEDERÖSTERREICH - BADEN BEI WIEN

Mondäne Villa in der Nähe von Wien



ECKDATEN

Grundstück:	1227 m ²
Wohnfläche:	261,74 m ²
Zimmer:	8
Badezimmer:	3
Terrassen/Balkon:	1 bzw. 3
Standort:	2500 Baden (NÖ)
Kaufpreis:	auf Anfrage
Makler:	Meilenstein Realitäten Daniel Schwarzmann +43 (0)664 750 059 91

> 37 Autominuten vom Wiener Zentrum entfernt liegt die Villa erhaben auf dem Römerberg. Grandioser Blick gepaart mit stilvollem Ambiente.

DETAILS GIBT ES HIER (EINFACH KLICKEN).

Alle Bilder: Meilenstein Realitäten GmbH

Harald Fercher

harald.fercher@boerse-express.com

Baden war schon den Kelten bekannt, die warmen Schwefelquellen finden sich bereits in einem Ortsverzeichnis aus der Römerzeit. Die Immobilie der Woche vereint einen traumhaften Blick mit stilvollem Ambiente.

Ursprünglich hieß der Römerberg in Baden bei Wien ja Sooßerberg. Bis die "hiesige Hauersgattin Karoline Rampel" 1927 Anzeige erstattete. Der spektakuläre Fund - Inhalt der Anzeige - sorgte dafür, dass aus dem Sooßerberg der Römerberg wurde (mehr dazu im Rolletmuseum Baden, Niederösterreichs ältestem Museum).

Auf eben diesem Römerberg ist unsere Immobilie der Woche positioniert, die über einen atemberaubenden Blick über das Wiener Becken verfügt. 1890 errichtet, 2009 von Grund auf mit viel Liebe zum Detail generalsaniert, wurde 2012 der lichtdurchflutete Dachboden zu einem besonderen Wohnerlebnis ausgebaut: Offenes Atelier mit Balkon, ein separates Badezimmer mit WC und ein weiterer Raum, der derzeit als Büro genutzt wird. Die Villa, auf drei Ebenen angelegt, glänzt außerdem mit einem uneinsehbaren Pool (siehe Bild) und einem Weinkeller. Mehr Bilder und Infos - unten klicken:

ZUR PROJEKTSEITE VON MEILENSTEIN REAL.



IN KOOPERATION MIT

IMMOLIVE²⁴

boerse-express.com



ANIMA MENTIS

Stark im Leben

Zum Sieger werden!

Sie steuern Ihr Ziel an, verlieren aber auf dem Weg die Motivation oder fallen nach einer Weile wieder in alte, unwillkommene Gewohnheiten zurück?

Am 13. & 14. November findet unser Workshop „Zum Sieger werden - mit Leichtigkeit zum persönlichen Ziel“ statt.

Sichern Sie sich noch heute Ihr Workshop Ticket zum exklusiven Vorzugspreis von 390 € für Börse Express LeserInnen (statt 520 €).

Infos und Anmeldung hier